

Frauenbeirat Lichtenberg

Vertreten durch Judith Köpke und Kirsten Peters

Über die Geschäftsstelle

Frau Majel Kundel

Gleichstellungsbeauftragte

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Möllendorffstraße 6

10367 Berlin

Bezirksamt zu Lichtenberg

An den Bezirksbürgermeister Herr Grunst

Möllendorffstraße 6

10367 Berlin

20.12.2018

Stellungnahme des Frauenbeirat Lichtenberg zum Umsetzungsbericht Audit ‚Familienfreundliche Kommune‘

Sehr geehrter Bezirksbürgermeister, Herr Grunst,

der Frauenbeirat von Lichtenberg hat sich im Rahmen des Re-Zertifizierungsprozess im Audit ‚Familienfreundliches Lichtenberg‘ intensiv mit den Zielformulierungen und dem Umsetzungsstand der Maßnahmen befasst.

Aus der frauenspezifischen Perspektive möchten wir als Vertreterinnen der im Bezirk lebenden Bürgerinnen auf Lücken hinweisen und Maßnahmen für die besonderen Bedarfe von Frauen empfehlen:

Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität

Ziel 5.2:

Im Rahmen des Klimaschutzes sind im Bezirk verkehrsbedingte Emissionen reduziert, die Verkehrssicherheit ist erhöht, die Attraktivität von ÖPNV und Fuß- sowie Fahrradverkehr ist gesteigert, Mobilitätsangebote sind vernetzt.

Maßnahme 5.2.1 Erarbeitung eines Klimaschutzteilkonzepts

Im Umsetzungsbericht stehen die vom Bezirk bereits umgesetzten bzw. vorgesehenen Maßnahmen. Diese beziehen sich nur auf den ursprünglichen Bezirk Lichtenberg (Verleihstationen, Kinderstadtpläne, Mobilitätsschule).

Aber gerade in den Stadtrandlagen besteht die Notwendigkeit der Mobilität durch weite Wege zur Schule, Bahn/Bus/Tram bzw. nächsten Einkaufsmöglichkeit. Außerdem ist der ÖPNV in den Abendstunden eingeschränkt bzw. seit Jahren anfällig bzw. fährt gar nicht wegen Baumaßnahmen. Für Schichtarbeiter/-innen verlängern und komplizieren sich damit Arbeitswege, da auch das Car-Sharing-Angebot am Stadtrand eingestellt wurde. Das geht zu Lasten der Familienzeit.

So ist nur das Auto die Alternative, auch wenn eigentlich andere Fortbewegungsmittel genutzt werden würden, wenn eben diese möglich wären. Auch der Sicherheitsaspekt spielt eine Rolle, die Zunahme verbaler und körperlicher Bedrohungen. Der Zustand der Straßen und Radwege und schlechte Beleuchtung halten von langen Fußwegen bzw. Radfahrten bei Dunkelheit ab bzw. zwingen aus Sicherheitsgründen z.B. weil die Schlaglöcher nicht bzw. zu spät gesehen werden, zu regelwidrigem Fahren auf dem Gehweg.

Zum Beispiel ist die nächste S-Bahnstation vom Falkenberger Stadtrand ca. 1,4 km entfernt und das auch nur wenn die Abkürzung durch den nicht beleuchteten Gehrenseepark erfolgt, wenn frau sich das traut, sonst muss der lange Weg an der Straße, der fast doppelt so weit ist genommen werden. Der Bus zur S-Bahn ist auch 1,2 km entfernt, also nicht wirklich die Alternative.

Empfehlung:

Wir regen eine Ausweitung der Maßnahme auch in Stadtrandlagen an:

1. Fahrrad Verleihstationen an den Stadtrand (S-Bahnhöfe Hohenschönhausen, Wartenberg, Ahrensfelde)
2. Der Ausbau von Radwegen und Radabstellanlagen (auch an den Busstationen)

Informell zu den Kosten:

Prüfung, ob Fördermittel eingesetzt werden können. Die Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) fördert z.B. Radwege, die Teil eines Fernradweges sind. Aber auch die Anbindung von Gewerbebetrieben im Zusammenhang mit Straßenbau. Die Hauptmagistralen in Falkenberg, Wartenberg, Malchow dienen dem Wirtschaftsverkehr. Der Fördersatz beträgt 90%, der notwendige bezirkliche Eigenanteil von 10% wird seit 2018 von der Senatsverwaltung für Finanzen bereitgestellt (siehe auch Haushaltswirtschafts-rundschreiben 2018).

Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung

Ziel 2.1.1:

Wohnortnahe Kinderbetreuung

Problematisch ist der stadtweite gewachsene Bedarf an Fachkräften im sozialpädagogischen und erzieherischen Bereich, der derzeit nicht gedeckt werden kann.

Empfehlung:

Wir regen die Formulierung einer weiteren Maßnahme an:

1. Das Bezirksamt initiiert ein Programm zur Gewinnung von Erzieherinnen.
2. Der Bezirk schafft attraktive Bedingungen (Infrastruktur, Informationen, Welcome), um Erzieherinnen anzuwerben.

Themenfelder, die in der Zielvereinbarung nicht benannt oder die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zu forcieren ist, empfehlen wir ebenfalls im Re-Zertifizierungsverfahren aufzugreifen:

1. Im Stadtteil Hohenschönhausen gibt es keine niedrigschwellige Anlaufstelle, Beratungseinrichtung zu frauenspezifischen Themen. Die Themenfelder, in denen unsererseits Bedarfe bestehen sind:
 - Partnerschaftsgewalt, Cyber-Mobbing,

- Informationen und Angebote zur Weiterbildung von Frauen,
 - Bildungsmöglichkeiten für Frauen im Erziehungsurlaub mit einer integrierten Kinderbetreuung,
 - kostenlose Familienrechtsberatung,
 - Bildungsarbeit zur Förderung der Geschlechterdemokratie und dem Abbau von Geschlechterstereotypen, Rollenzuweisungen.
2. Familienvielfalt muss sich in den Maßnahmen und Angeboten im Audit widerspiegeln:
 - z.B. Alleinerziehende, Regenbogenfamilien / queere Menschen
 3. Die Unterversorgung in einigen Regionen an:
 - wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten,
 - Ärzte- und Hebammenversorgung
 4. Digitalisierung
 - Veränderung der Arbeitswelt
 - Die Auswirkungen der Digitalisierung auf alle Familienmitglieder (Schaffung von Beratungsangeboten).
 - Die Erreichbarkeit der Lichtenberger Verwaltung online ausbauen.

Wir freuen uns, wenn Sie die Empfehlungen und Anregungen des Frauenbeirats Lichtenberg in den Re-Zertifizierungsprozess im Audit ‚Familienfreundliches Lichtenberg‘ mit einfließen lassen.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

Judith Köpke



Kirsten Peters

Sprecherinnen des Frauenbeirats Lichtenberg